

Positive Bilanz für die Umwelt

Erfolgreicher GMB-Emissionshandel

Nach der EU-Emissionshandelrichtlinie will Deutschland bis 2012 seine Treibhausgas-, besonders die Kohlendioxidemissionen, um 21 Prozent gegenüber 1990 senken. Gesetze dazu regeln die maximalen Emissionsberechtigungen pro Jahr und sind Grundlage zum Handel mit diesen. Für die Energiebranche gilt, dass Feuerungsanlagen mit einer Leistung ab 20 MW am Emissionshandel teilnehmen. Mit 49,9 MW Leistung gehört auch das Senftenberger Heizkraftwerk (HKW) dazu.



Emissionshandelspflichtig: das Heizkraftwerk Senftenberg

Zur Ermittlung der Zuteilungsmenge für dieses HKW hatten die Fachingenieure der Strom- und Wärmeversorgung die Kohlendioxidemissionen von 2001 bis 2003 berechnet und nach Prüfung durch einen unabhängigen Sachverständigen dem Umweltamt mitgeteilt. Weil das HKW das alte Industriekraftwerk Brieske ersetzt, erhält die GMB für 14 Jahre keine sonst übliche Reduzierung dieser

Zuteilungsmenge. So stehen für die Handelsperiode von 2005 bis 2007 rund 100 000 Zertifikate, die 100 000 Tonnen Kohlendioxid entsprechen, bereit.

Die Bilanz nach dem ersten Handelsjahr kann sich sehen lassen – zeigte sich doch, dass die Zuteilung nicht ausgeschöpft war. Überschüssige Zertifikate wurden Anfang 2006 über die neu eingerichtete Handelsbörse verkauft.

Der Grund für diese positive Handelsbilanz liegt im geringeren Einsatz von Braunkohlenbrennstaub im Vergleich zu den Jahren 2001 bis 2003. Dieser hat seine Ursachen im drastischen Rückgang der Senftenberger Einwohnerzahl und der damit verminderten Strom- und Wärmeproduktion, aber auch im konsequenteren Einsatz von Sekundärbrennstoffen wie Holz oder Klärschlamm.

Leben am Tagebaurand

Feuchtbiotop erhält gereinigtes Grubenwasser

Steinitz. Rund 400 Meter südlich des Ortes, am nördlichen Hang der Steinitzer Alpen, befindet sich ein Feuchtraumbiotop, die Steinitzer Quelle. Mit der Führung des Tagebaus Welzow-Süd wurde der natürliche Zufluss zum Speisen dieses Feuchtgebietes aus den Hochlagen der Steinitzer Alpen unterbrochen.

In den Jahren von 1993 bis 1996 entschied man sich im Zuge der Tagebauplanverfahren, das Biotop zu erhalten.

2002 beauftragte der Vattenfall-Vorgänger LAUBAG den Fachbereich Wasserwirtschaft unserer Gesellschaft mit dem Planen, Errichten und Betreiben einer Versuchsanlage zur Enteisung von Filterbrunnenwasser aus dem nahe gelegenen Randriegel, um Dimensionierungsansätze für den Regelbetrieb zu ermitteln.

2004 planten wir die Enteisungsanlage, die im gleichen Jahr unter unserer Bauleitung errichtet wurde. Schon am 1. Juli 2004 konnte die Anlage ihren Dauerbetrieb aufnehmen.

Das unbehandelte Filterbrunnenwasser wird in der Anlage über diverse Filterkiespackungen geleitet. Dabei fällt das im Rohwasser enthaltene Eisenhydroxid aus und das gereinigte Wasser wird dem Quellgebiet zum Erhalt der seltenen Pflanzen- und Tierwelt über ein System von Rohrleitungen und künstlich angelegten Quellen zugeführt.

Seit der Inbetriebnahme der Anlage wurden 36 680 Kubikmeter Filterbrunnenwasser gereinigt. Durch Optimierungen des Kieseinsatzes konnten die ursprünglich geplanten Betriebskosten erheblich gesenkt werden.

Kurz notiert

In der Mitarbeiterbefragung My Opinion hatten auch in diesem Jahr alle Belegschafter die Möglichkeit, sich zu ihrer Arbeitssituation zu äußern. Ziel ist es, weitere Erfolgchancen für die GMB aufzuspüren und zu nutzen. Die Ergebnisse werden Ende September erwartet.

Mit einer neuen Website präsentiert sich die GMB. Professionell überarbeitet hat www.gmbmbh.de die Level 9 Medienproduktion GmbH vom Lausitzer UnternehmerCentrum Senftenberg.

Erfahrungen tauschten Geschäftsführer Werner Fahle und Prokurist Thomas Fuchs bei der GALA-MIBRAG-Service im mitteldeutschen Revier. Der wichtige Dienstleistungspartner der MIBRAG-Tagebaue verweist auf zehn Jahre guter Geschäftsentwicklung.